

Djamaâ El Djazair Große Moschee von Algier (Algerien)

Die neue Große Moschee von Algier wird zentral in der Bucht von Algier auf einem Grundstück von ca. 269.000 m² in unmittelbarer Nähe zum Meer entstehen.

Die Arbeitsgemeinschaft von Krebs und Kiefer mit KSP Jürgen Engel Architekten hat den internationalen Wettbewerb für das Projekt im Januar 2008 gewonnen.

Im Juli 2008 erfolgte die Vertragsunterzeichnung für die Generalplanung und Bauüberwachung der Großen Moschee in Algier im Beisein von Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Dieser Moscheekomplex vereint in einzigartiger Art und Weise religiöse und weltliche Einrichtungen. Das Bauwerk ist für die Aufnahme von täglich bis zu 120.000 Besuchern konzipiert.

Die Architektur der Moschee verbindet mit ihrem quadratischen Baukörper Modernität und Tradition. Tradition daher, weil sie auf den ältesten Moscheetypus, die Säulenmoschee, zurückgeht. Stilprägend sind unter anderem die sich nach oben blütenartig öffnenden Säulen, die auch Raum für technische Leitungen bieten. Sie finden sich auf dem ganzen Komplex wieder.

Ein Gebäuderiegel, der ein Kinozentrum und Geschäfte beherbergt, bildet im Westen des Geländes den Auftakt für den nördlichen Bereich des Komplexes. Er leitet auf die Esplanade, einem großzügigen Platz, der von Gebäuden U-förmig umschlossen wird und der Zugang zum Minarett gewährt. Unter der Esplanade ist über drei Untergeschosse eine Tiefgarage für 4.000 PKW angeordnet.



Visualisierungen (3); KSP Jürgen Engel Architekten

Ansicht von Süd-Westen (Visualisierung)

Das Minarett wird mit seiner Höhe von 265 m das höchste der Welt. Es gliedert sich in verschiedene Funktionsbereiche, die über Panoramaaufzüge erschlossen werden. Im Fußbereich des Minaretts ist ein großzügiger Eingangsbereich mit Foyer angeordnet, der sich bis in den anschließenden Gebäuderiegel erstreckt.

Im 4. - 20. Obergeschoss befindet sich ein Museum für islamische Kunst und Geschichte sowie ein entsprechendes Forschungszentrum. Über die Höhe verteilt sind mehrere Skylobbies angeordnet, die Raum zur Erholung und zur Kommu-

Bauherr / Auftraggeber

Demokratische Volksrepublik von Algerien

Religionsministerium

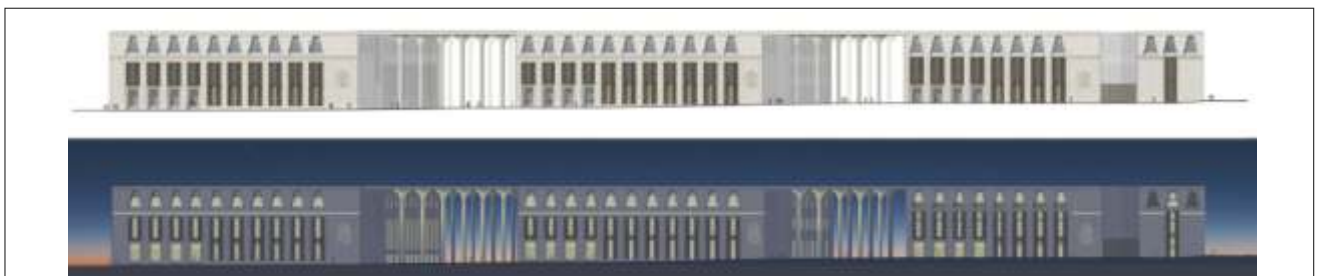
Agence Nationale de Réalisation et de Gestion de Djamaâ El Djazair (ANARGEMA)

Architekt

KSP Jürgen Engel Architekten, Frankfurt am Main

Baukosten

1.042 Mio. EUR



Ansicht Süd Centre Culturel, Bibliothèque und Dar El Coran (Visualisierungen)

Djamaâ El Djazair Große Moschee von Algier (Algerien)



Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten

Lageplan (Visualisierung)

nikation bieten. In der Turmspitze ist eine Aussichtsplattform vorgesehen, welches ebenfalls über zwei Panoramalifte für Besucher zugänglich ist.

Im Osten befindet sich der sakrale Bereich der Moschee mit dem Gebetssaal und dem Vorhof von jeweils 22.000 m² Grundfläche. Der 45 m hohe Gebetssaal wird mit einer Kuppel von 50 m Durchmesser und einer Höhe von 70 m gekrönt.

Der nördliche Moscheekomplex wird durch einen großzügigen Park von den südlichen Gebäuden getrennt. Das im südlichen Teil des Geländes gelegene Kulturzentrum beherbergt eine umfangreiche Bibliothek mit Multimediarraum und einer Video- und Filmothek. In einem weiteren Gebäude ist ein Kongresszentrum untergebracht, das bis zu 1.500 Teilnehmern Platz bietet.

Die "Dar El Coran" (Koranschule) bietet 300 postgraduierten Studenten aus dem In- und Ausland die Möglichkeit, ihr Wissen über den Islam und die islamische Kultur zu vertiefen. Es sind ebenfalls Wohnungen für Studenten und Lehrpersonal auf dem campusartigen Gelände im Süden des Komplexes vorgesehen.

Die technische Federführung des Projektes unter der Leitung von Krebs und Kiefer steht vor einer großen Herausforderung. Die Koordinierung des Planungsteams von über 100 Architekten und Ingenieuren ist für den Projekterfolg maßgebend.

Das Ergebnis, welches dem Bauherrn übergeben wird, muss eine über alle Gewerke integrierte Planung sein, die einen reibungslosen Bau des Projekts gewährleistet.

Planung
2008 - 2012

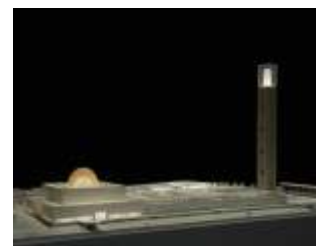
Bauüberwachung
2012 - 2016

Projektdaten
- BGF: 373.550 m²
- BRI: 1.800.000 m³
- Höhe Minarett: 265 m

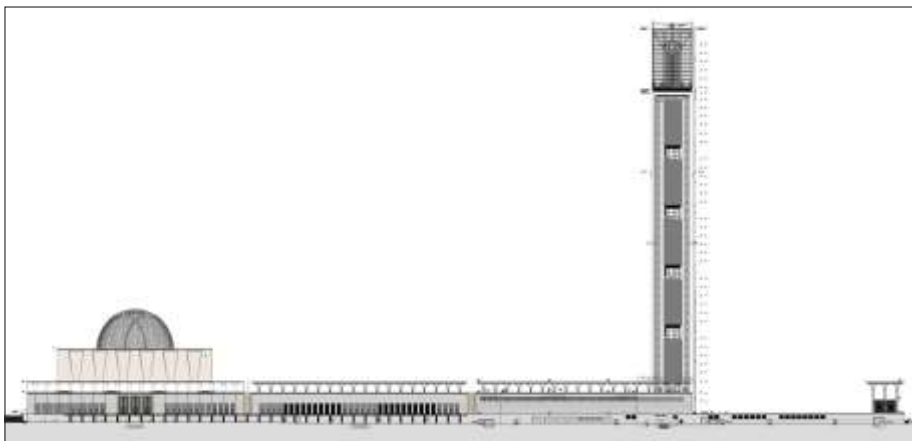
Leistungen Krebs und Kiefer
- Generalplanung (entsprechend HOAI Leistungsphasen 1 - 9)
- Technische Federführung
- Tragwerksplanung
- Verkehrsplanung
- Technische Gebäudeausrüstung
- Landschaftsplanung
- Bauüberwachung



Die Kuppel (Visualisierung)



Modell (Photos)



Plan und Bilder (3): KSP Jürgen Engel Architekten

Ansicht Norden (Visualisierung)

Djamaâ El Djazair Große Moschee von Algier (Algerien)

Auch die Koordinierung mit dem Bauherrn in Algerien gehört zu den entscheidenden Aufgaben der Generalplanung und technischen Federführung.

Der Bauherr muss jederzeit über den aktuellen Planungsstand informiert und in den Planungsprozess eingebunden werden, damit der Planungsfortschritt stets die Vorstellungen des Bauherrn widerspiegelt. Unter anderem kommt zu diesem Zweck ein internetgestütztes Kommunikationssystem zum Einsatz, welches von Krebs und Kiefer administriert wird.

Eine besondere Aufgabe an die Tragwerksplaner von Krebs und Kiefer stellt die Erdbebensicherheit dar. Das Projekt befindet sich in einem Gebiet mit höchster Risikoeinstufung und soll auch nach einem Erdbeben intakt und funktionsfähig bleiben.

Da das Projekt in weiten Teilen die diesbezüglich anwendbaren EC-Normen sowie die lokalen Vorschriften sprengt, ist ein intensiver Austausch auf höchster fachlicher Ebene mit den Autoren der Normen notwendig.

Ein weiterer besonderer Faktor bei der Planung der Moschee ist die Sicherheit. So werden Risikoanalyse für verschiedene Gefahren durchgeführt, denen das Bauwerk als öffentliche Einrichtung ange-setzt sein könnte.



Minarett - Sommah (Visualisierung)



Ansicht Nord-Ost bei Nacht (Visualisierung)

Visualisierungen (3); KSP Jürgen Engel Architekten

Entsprechende Maßnahmen und Installationen sind nach Absprache den örtlichen Sicherheitsbehörden in die Planung aufzunehmen.

Eine Besonderheit stellt auch die hohe Öffentlichkeitswirkung des Projekts in Algerien dar. Der Projektfortschritt wird von höchster politischer Ebene verfolgt.

Die öffentliche Meinung über das Projekt muss stets berücksichtigt werden. Auch in Deutschland hat ein Dialog mit der Presse über die Besonderheit dieses Projekts stattgefunden.

Letztendlich ist jedoch das herausragende an diesem Projekt neben seiner baulichen vor allem seine kulturelle Dimension. Jeder Planungsbeteiligte ist berufen, sich mit der Kultur und Religion des Islam auseinanderzusetzen, um die Funktion des Bauwerks zu begreifen und diese planerisch richtig umzusetzen.

Der intensive Dialog zwischen den deutschen Planern, dem algerischen Bauherrn und dem kanadischen Projektsteuerer stellt in dieser Hinsicht ein positives Beispiel für den Austausch der Kulturen dar, der die Grundlage für das gegenseitige Verständnis bildet.



Ansicht Innenhof (Visualisierung)